

## **Presseaufruf - Tegucigalpa, 28. Juli 2009**

---

**Internationale Mission versucht heute ins Grenzgebiet von Honduras mit Nicaragua zu gelangen, um dort die humanitäre Notlage von mehr als tausend Menschen zu überprüfen, nachdem sie Anzeigen wegen schwerer Menschenrechtsverletzungen erhalten hat.**

**Heute, Dienstag 28. Juli 2009, um 9:00 Uhr vormittags (Ortszeit Tegucigalpa): Pressekonferenz zur Ankündigung der humanitären Mission in der Zentralstelle der COFADEH (Barrio La Plazuela, Avenida Cervantes, Haus Nr. 1301, Tegucigalpa, Honduras).**

Die Internationale Mission der Solidarität, sowie der Beobachtung und sozialen Begleitung von Honduras verurteilt die Ermordung von Pedro Magdiel Martínez Salvador, eines jungen Mannes von 22 Jahren und Mitglied der Asociación Cristiana Juvenil (Christlicher Jugendverband), der am Freitag, den 24. Juli von Polizei und Armee festgenommen wurde, als er sich auf dem Weg zur Ortschaft El Paraíso im Grenzgebiet von Honduras mit Nicaragua befand, um an den Unterstützungsdemonstrationen für die Rückkehr des Präsidenten Manuel Zelaya Rosales teilzunehmen. Sein Körper wurde am Samstag, den 25. Juli auf einem Stück Brachland in der Nähe der örtlichen Polizeistation von El Paraíso gefunden, wobei Zeugen angeben, Anzeichen von Folterung gesehen zu haben (Fotos können auf der Seite <http://www.honduraslaboral.org/leer.php/2050> eingesehen werden). Die honduranische Armee wird beschuldigt, den Mord begangen zu haben. Die Tageszeitung La Tribuna hat ein Foto veröffentlicht, auf dem der Junge zu sehen ist, wie er von einem Militärangehörigen weggezerrt wird.

Die Internationale Mission begibt sich heute gemeinsam mit dem Komitee der Angehörigen Verschwundener Verhafteter in Honduras (Comité de Familiares de Detenidos Desaparecidos en Honduras – COFADEH) in die Gegend von El Paraíso (Grenzgebiet mit Nicaragua), um die humanitäre Notlage zu überprüfen, in der sich das Gebiet befindet.

Die Organisationen für Menschenrechte, sowie die Nationale Widerstandsfront gegen den Staatsstreich in Honduras zeigen an, dass sich auf verschiedenen Abschnitten der Landstraße von Tegucigalpa zur Grenze mit Nicaragua hunderte von Personen befinden, die - insbesondere bei den Gemeinden Alauca und Arenales, ungefähr 10 Kilometer vom Grenzübergang Las Manos entfernt - zwischen militärischen Reserveeinheiten von Militärkommandos und der Nationalpolizei eingekesselt sind und unter Hunger, Durst und Kälte leiden, da sie auf dieser Landstraße den Unbilden der Witterung ausgesetzt sind. Mehr als tausend Leute stehen vor einer echten humanitären Notlage, da Armee und Polizei die Demonstranten daran hindert, Lebensmittel und Wasser entgegen zu nehmen, was ihre Gesundheit einem schweren Risiko aussetzt.

Dazu kommt noch, dass Die De-facto-Regierung in einem Versuch, die Bevölkerungsansammlungen aufzulösen und willkürlich diejenigen festzunehmen, die an den Protesten gegen den Militärputsch teilnehmen, die Ausgangssperre ausgeweitet hat. Die Interamerikanische Menschenrechtskommission (Comisión Interamericana de Derechos Humanos - CIDH) hat ihrer tiefen Besorgnis angesichts der wiederholten Anwendung von verschiedenen Ausnahmeständen in Honduras Ausdruck verliehen, durch die fundamentale Rechte außer Kraft gesetzt worden sind, wie das Recht auf persönliche Freiheit (wodurch die Verhaftung und Isolierung für länger als 24 Stunden ermöglicht wird), die Vereinigungs- und die Versammlungsfreiheit, sowie das Recht sich frei auf honduranischem Gebiet zu bewegen und aufzuhalten und das Recht der freien Ein- und Ausreise. Das Komitee zur Verteidigung der Menschenrechte in Honduras (Comité para la Defensa de los Derechos Humanos en Honduras - CODEH) hat gestern vor dem Obersten Gerichtshof eine Schutzklage eingereicht, wie auch eine Klage vor der Sonderstaatsanwaltschaft für Menschenrechte gegen die

Ausgangssperre erhoben und dabei festgestellt, dass diese "mehr als 22 Verfassungsartikel verletzt", darunter auch das Recht auf Ernährung und auf Bewegungsfreiheit.

“Wir beobachten, dass ein Zustand von Terror geschaffen wird”, äußert sich Nora Cortiñas, von den Gründerinnen der Mütter von der Plaza de Mayo, der Organisation von Angehörigen der Opfer des gewaltsamen Verschwindenlassens in Argentinien und Mitglied der Internationalen Mission.

Die Internationale Mission der Solidarität, sowie der Beobachtung und sozialen Begleitung von Honduras, die sich heute zusammen mit Bertha Oliva vom COFADEH in das Departamento “El Paraíso” begibt, besteht aus: Nora Cortiñas, Mütter der Plaza de Mayo (Argentinien), Thomas Wallgreen, Stadtverordneter der Sozialdemokratischen Partei Finlands in Helsinki / Koalition für umfassende Demokratie – Vasudhaiva kutumkalam (Finland), Mauricio Valiente, Spanische Kommission für Flüchtlingshilfe [Comisión Española de Ayuda al Refugiado-CEAR] (Spanien), Pater Efrén Reyes vom Internationalen Christlichen Solidaritätsdienst mit den Völkern Lateinamerikas Oscar Romero [Servicio Internacional Cristiano de Solidaridad con los Pueblos de América Latina Oscar Romero – SICSAL] (El Salvador) und Tom Kucharz, Ökologen in Aktion (Spanien).

Die Internationale Mission der Solidarität, sowie der Beobachtung und sozialen Begleitung von Honduras, an der soziale Netzwerke und Bewegungen, NGO's, Menschenrechtsorganisationen und politisch Verantwortliche aus Europa und Lateinamerika teilnehmen, wird vom Biregionalen Netzwerk von Europa und Lateinamerika/Karibik 'Enlazando Alternativas' (Alternativen verknüpfen) organisiert.

Die Internationale Mission ist bisher zusammengetroffen mit dem Komitee zur Verteidigung der Menschenrechte in Honduras (CODEH), dem Komitee der Angehörigen Verschwundener Verhafteter in Honduras (COFADEH), dem Zentrum zur Verhütung, Behandlung und Rehabilitation von Folteropfern und deren Angehörigen (CPTRT), FIAN-Internacional, der Koalition der Honduranischen Bürgerunion (Coalición Hondureña de Acción Ciudadana - CHAAC), hat die Zentrale der Gewerkschaft der Arbeiter der Getränkeindustrie besucht (Sindicato de Trabajadores de Bebidas y Similares - STIBYS), in der am vergangenen Sonntag eine Sprengkörper explodiert ist, der gegen die Versammlungen der Volksbewegungen gerichtet war, die dort zu tagen pflegen und hat einen Protestmarsch der Nationale Widerstandsfront gegen den Staatsstreich in Honduras in Tegucigalpa begleitet.

---

Weitere Informationen:

+504 - 898 52 607 / +504 – 964 23 566 / +504 – 965 93 265 / +504 965 91 621